

fördert / und wehret / daß nicht etwa neue Un-
 daulichkeiten / die sonst eine Ursache / und
 gleichsam der Zunder solcher dicken und scharf-
 sen Dünste sind / erfolgen möchten. Drum/
 wäre es rathsam / wenn man das The so wohl
 unmittelbar / nach der Mittags-Mahlzeit / als
 auch etliche Tage nach einander / nüchtern ge-
 brauchte. Denn / es deuchtet mich / wie oben
 beym Cafe-Francke erwehnet worden / nicht
 nöthig seyn / wo man allezeit was Speise vor-
 hero zu sich nehmen wolte.

Weiter / so hat unser The mit dem Ca-
 phe auch dieses gemein / daß es der Truncken-
 heit abhilfft / und den Menschlichen Leib / da er
 durch den Wein so abscheulich zugerichtet wor-
 den / wieder in seine Vollkommenheit / und ge-
 bührliches Ansehen versetzet. Von dem
 Duc' de Albe saget man / wie Er nemlich /
 die aufsteigende Dünste vom Wein / zu dämpf-
 fen / immer nach der Mahlzeit einen Becher
 voll Wasser ausgetruncken / und solchen in sei-
 ner Sprache Castigador genennet: aber/
 mit besserem Rechte könnte man unser The so
 heissen. Der Herr de Bourges gedencket
 in seiner Bischöflichen Gesandschafft / daß / als
 sie in Siam gewesen / Er sich gewöhnet / nach
 der Mahlzeit den The zu gebrauchen / welchen
 Sie